

# Schützenheimbau brachte den Durchbruch

**CHRONIK** Ein bedeutendes und langes Kapitel der Heimatgeschichte haben die Schützen des Marktes Schmidmühlen mitgeschrieben.

VON JOSEF POPP

**SCHMIDMÜHLEN.** Die Geschichte der Schützen in Schmidmühlen beginnt nachweislich im Jahre 1893. In diesem Jahr wurde erstmals ein Verein gegründet. Eigentlich reicht die Tradition bis in das Jahr 1870 zurück. Bereits damals existierte eine „Feuerschützengesellschaft Schmidmühlen“, die nach dem französischen Krieg gegründet wurde. Die Entstehung des Schmidmühlener Schützenvereins im 19. Jahrhundert ist eingebettet in eine große Bewegung. Die Historie der Schützenvereine in ihrer heutigen Form reicht zurück bis in das frühe 19. Jahrhundert. Ihre Ursprünge haben sie in mittelalterlichen Städten oder größeren Dörfern. Die Mitglieder waren zunächst vielfach Kriegsveteranen, die sich dem „Schutz der Heimat“ verschrieben haben.

Neben verschiedenen gesellschaftlichen und sozialen Aspekten kamen den Schützenvereinen lange Zeit auch politische Funktionen zu. Im Vormärz (1815 bis 1848) wurden die Schützenvereine zu wesentlichen Trägern der nationaldemokratischen Opposition gegen die einzelstaatliche Fürstentumsherrschaft und blieben dies auch noch lange Zeit. Im Laufe der Jahre bekamen die Schützenvereine Konkurrenz durch die Kriegervereine, ihre politische Funktion trat immer mehr in den Hintergrund. Nach dem Ende des Nationalsozialismus waren die Schützenvereine lange Zeit verboten.

Aber die Bewegung lebte wieder auf: In der Folge entwickelten sich die Schützenvereine zunehmend zu Sportvereinen. Diese deutschlandweite Entwicklung beschreibt auch im Wesentlichen die Geschichte der Schmidmühlener Schützen. Kaum ein anderer Verein des Marktes hat so ein Auf und Ab erlebt wie der Schützenverein: ein Strukturwechsel im frühen 20. Jahrhundert, der Zweite Weltkrieg, das Verbot des Vereins in den Nachkriegsjahren, der Neubeginn.

Nach dem Zweiten Weltkrieg trennten sich die Wege der Schmidmühlener Schützen – zwei Vereine entstanden. 1953 kam es zur Trennung, die fast drei Jahrzehnte Bestand hatte. Das Jahr 1981 führte beide Vereine wieder zusammen. Zwei Vereine hätten sicher keine Zukunft gehabt. Die Vereinsführungen mit Hans Eisenreich und Alfred Bruckmüller als Schützenmeister erkannten die Zeichen der Zeit.

## Die Gründungsjahre

Doch nochmals zurückgeblickt in die Gründungsjahre: Die Feuerschützengesellschaft war – nach derzeitigem Forschungsstand – kein offizieller Verein, gilt aber als Vorläufer der Schützengesellschaft Schmidmühlen, die im Herbst 1893 gegründet wurde. Bereits acht Jahre später kaufte der Verein eine neue Vereinsfahne, am 7. Juli 1901 fand die Fahnenweihe statt.

Nach den Wirren des zweiten Weltkriegs wurde am 2. Juni 1951 die Schützengesellschaft 1893 Schmidmühlen wieder ins Leben gerufen. Zum 1. Schützenmeister wählten die Mitglieder damals einstimmig Georg Bruckmüller. Im September 1951 fand im Vereinslokal Johann Schmid das Eröffnungsschießen mit Luftgewehr statt. Vom 27. Juni bis 5. Juli 1953 feierte die Schützengesellschaft 1893 ihr 60-jähriges Bestehen, verbunden mit dem Gauschießen des Schützengaus Amberg. Nach einer weiteren erfolgreichen Aufbauarbeit, bei der sich der



**Die Sportschützen können auf eine ambitionierte Jugend bauen (oben). Gisela Hüttner holt regelmäßig Meistertitel nach Schmidmühlen (Mitte rechts). Computertechnik hat im Schützenheim Einzug gehalten, moderne Mittel helfen bei der Leistungssteigerung und Leistungskontrolle. Sportleiter Erwin Koller erklärt sie den Jungschützen Vroni Rudolf und Susanne Koller (Mitte links). Die Sportschützen retteten das alte Bahnhofsgebäude vor dem Verfall, heute ist es ein echtes Schmuckstück (unten links) Diese Scheibe dokumentiert, dass die Dianeschützen eine Patenschaft mit der SG Vilstal Emhof hatten (unten rechts).**

Foto: Popp

## DIE SPORTSCHÜTZEN ENGAGIEREN SICH IM JUBILÄUMSJAHR

► **Termine im Jubiläumsjahr:** Für den Verein war es eine Selbstverständlichkeit, sich am Jubiläumsjahr zu beteiligen. So luden die Schützen den Marktrat, die Reservistenkameradschaft und die Soldaten der Pateneinheit zu einem Patenschaftsschießen ein. Am kommenden Wochenende (2./3. Oktober) unter-

stützt man den Markt Schmidmühlen beim ersten Hirten- und Schäferfest. Neben den organisatorischen Arbeiten verkauft der Verein Kaffee und Kuchen und übernimmt den Getränke-Ausschank. Am 9. und 10. Oktober kommt dann die nächste große Herausforderung – die Landkreismeisterschaft. Hier ist der Ver-

ein einer der vier ausrichtenden Vereine im Landkreis.

► **Die Schützenmeister der Sportschützen e. V.:** 1981 bis 1985 Anton Bruckmüller; 1985 bis 1994 Josef Popp; 1994 bis 1998 Georg Schmidtschneider; 1998 bis 2000 Markus Stiegler; seit 2000 Josef Popp. (ajp)

Verein mit zahlreichen Aktivitäten in das Marktleben einbrachte, konnte man im September 1976 einen Sommerstand in der alten Kegelbahn Schär (jetzt Gasthaus Lindenhof /Eckmeder) in Betrieb nehmen. Ehrengast war damals Landrat Dr. Raß.

## Querelen im Verein mit Folgen

Ein weiteres Kapitel Schmidmühlener Schützengeschichte wurde am 28. November 1953 aufgeschlagen. Die Schützengesellschaft „Diana 1953“ wurde gegründet. Die Vorstandschaft setzte sich aus folgenden Männern zusammen: Erhard Dickert, Richard Loh, Erwin Fochtner, Josef Hartl, Josef Kern und Manfred Balk. Am 14. März fand die erste Generalversammlung statt. Die Wahl als Vereinslokal fiel auf das Schmid-Bräu-Stüberl in der Hohenburger Straße. Die Gründe für die Gründung eines neuen Vereins sind für das heutige Vereinsleben nicht mehr relevant.

Bereits am 6. und 7. Juni 1959 ließen die Dianeschützen als Höhepunkt des jungen Vereinslebens ihre Fahne

weihen. Die regelmäßigen Schießabende erfreuten sich großer Beliebtheit und waren immer gut besucht. Die Schützengesellschaft Diana war bald nicht mehr aus Schmidmühlen wegzudenken und leistete mit vielen Aktivitäten einen Beitrag zum Marktleben. So beteiligten sich die Dianeschützen beispielsweise am Faschingszug und richteten jährlich einen gut besuchten Preisschafkopf aus. Das Schlossgartenfest und der Kappenabend am letzten Faschingssonntag waren nicht nur für die Mitglieder der SG Diana, sondern für die gesamte Bevölkerung Höhepunkte. Mit einem Kuratoriumsschießen zu Gunsten des Sportstättenbaus engagierte sich der Verein für das Gemeinwohl. Im Frühjahr 1981 begann man mit dem Bau einer Schießanlage im Gasthaus Steinbauer mit dem damaligen Gastwirt Hans Holler.

## Neuanfang für die Schützen 1981

Diese neue Schießanlage war letztendlich der entscheidende Schritt, der die beiden Vereine SG Diana und SG 1893

wieder zusammenführte. Mit einer neuen Schießanlage auf „neutralem Boden“ sollte ein Neuanfang gewagt werden. Nach sechs Monaten Fusionsverhandlungen reichten sich die beiden Schützenmeister Hans Eisenreich und Alfred Bruckmüller die Hand und besiegelten am 18. Juli 1981 die Gründung der „Vereinigten Schützengesellschaft“.

Mit der Fusion wurde der Grundstein für einen starken Verein gelegt. Auch wenn es die ersten Jahre erhebliche Schwierigkeiten gab, das Zusammenwachsen der beiden Vereine gestaltete sich doch schwieriger, als man zunächst angenommen hatte, gingen die Hoffnungen gerade in den vergangenen Jahren voll in Erfüllung. Der Schießstandbau in der Rosenstraße ging wie geplant zügig voran und wurde im Herbst fertiggestellt. Am 11. Oktober 1981 wurde der neue Schießstand im Rasthaus durch Pfarrer Georg Braun eingeweiht. 1982 gewann die VSG den erstmals ausgetragene Lauterachwanderpokal.

Das Jahr 1983 stand ganz im Zei-

chen des Jubiläums „90 Jahre Schützen-Tradition in Schmidmühlen“. Von 24. Juni bis 3. Juli 1983 trafen sich Schützen aus der ganzen Umgebung auf der Schießanlage im Rasthaus zum großen Jubiläumsschießen. Die Jubiläumsfeier fand am 9. und 10. Juli im Salzstadel an der Bahnhofstraße statt. Im April 1985 wurden bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung Josef Popp als 1. Schützenmeister und Beate Schmidtschneider als 2. Schützenmeister gewählt. Dem scheidenden Oberschützenmeister Alfred Bruckmüller wurde mit einem Zinnteller für die fast 20-jährige Amtszeit gedankt. Sportlich ging es in diesen Jahren steil bergauf. An den Rundenwettkämpfen nahm die VSG mit drei Herren- und einer Damenmannschaft sowie mit zwei Schüler-, einer Jugend- und einer Juniorenmannschaft teil. Der Verein verzeichnete einen Zuwachs von 25 Mitgliedern. Nach der Ausarbeitung einer zeitgemäßen Satzung stimmte der Verein über diese bei der Mitgliederversammlung 1987 ab. Sie wurde mit zwei Gegenstimmen genehmigt. Ebenfalls abgestimmt wurde über einen neuen Vereinsnamen. Seit 1987 heißt der Verein „Sportschützen e. V. Schmidmühlen“.

## Richtungsweisendes Projekt

Der Durchbruch kam ohne Zweifel im Jahr 1988. Damals leitete die Führung ein Projekt ein, das die Geschichte des Vereins für alle Zeiten verändern sollte. Man wandte sich an die Marktgemeinde Schmidmühlen mit der Bitte um Überlassung des alten baufälligen Bahnhofs. Der Marktrat stimmte zu. Am 12. April übernahm der Markt die Bauträgerschaft als Eigentümer des Bahnhofs. Dies sicherte eine gute Finanzierung. Eine finanzielle Zuwendung des Marktes zum Schützenheimbau gab es allerdings nicht.

Ab Mai 1990 drehte sich im Verein alles um den Schützenheimbau. Letzter Arbeitstag war der 16. Januar 1993. Während der Bauzeit von April 1990 bis Januar 1993 (144 Wochen) wurde an 590 Tagen insgesamt 10 931 Stunden gearbeitet, mit einem Schnitt von 18 Stunden pro Arbeitstag. 45 Mitglieder und Nichtmitglieder halfen beim Schützenheimbau mit. Am 2. Januar bezog der Verein sein neues Domizil, am 5. Januar wurde der erste Schuss abgegeben. Im Mai wurde mit einem feierlichen Gottesdienst im Freien, bei dem die Schirmherren Dr. Hans Wagner und Manfred Puchta voll gefordert waren (es regnete in Strömen), das Schützenheim in Betrieb genommen.

Beim 41. Gauschießen hielt die Schießanlage der ersten Bewährungsprobe stand: 530 Sportschützen kamen aus der ganzen Oberpfalz dazu nach Schmidmühlen. So ist die Geschichte des Bahnhofs von Schmidmühlen eng verbunden mit der Geschichte des Schützenvereins. Wer weiß, ob es den alten romantischen Bahnhof heute noch gäbe. So blieb auch ein wichtiges Stück Heimatgeschichte erhalten. Zwar hat der Verein während des Schützenheimbaus mitgliedermäßig „Federn lassen müssen“, aber dennoch ist man mit der jetzigen Situation mehr als zufrieden. Während der Wettkampfphase trainieren wöchentlich rund 25 Schützen, wobei die Sportschützen auf eine äußerst motivierte und leistungsstarke Jugend bauen können, die sich auch für den Verein interessiert und engagiert.

Schnupperschießen, Faschings- und Weihnachtsschießen, Jugendabend, Saukopffessen, Jahresabschluss mit Vereinsabend sind einige der Veranstaltungen im Laufe des Jahres. Besonders stolz ist man bei den Sportschützen auf eine gute Partnerschaft mit US-Nachwuchsschützen der amerikanischen Highschool in Hohenfels. Diese trainieren jedes Jahr bei den Schützen in Schmidmühlen. (ajp)